

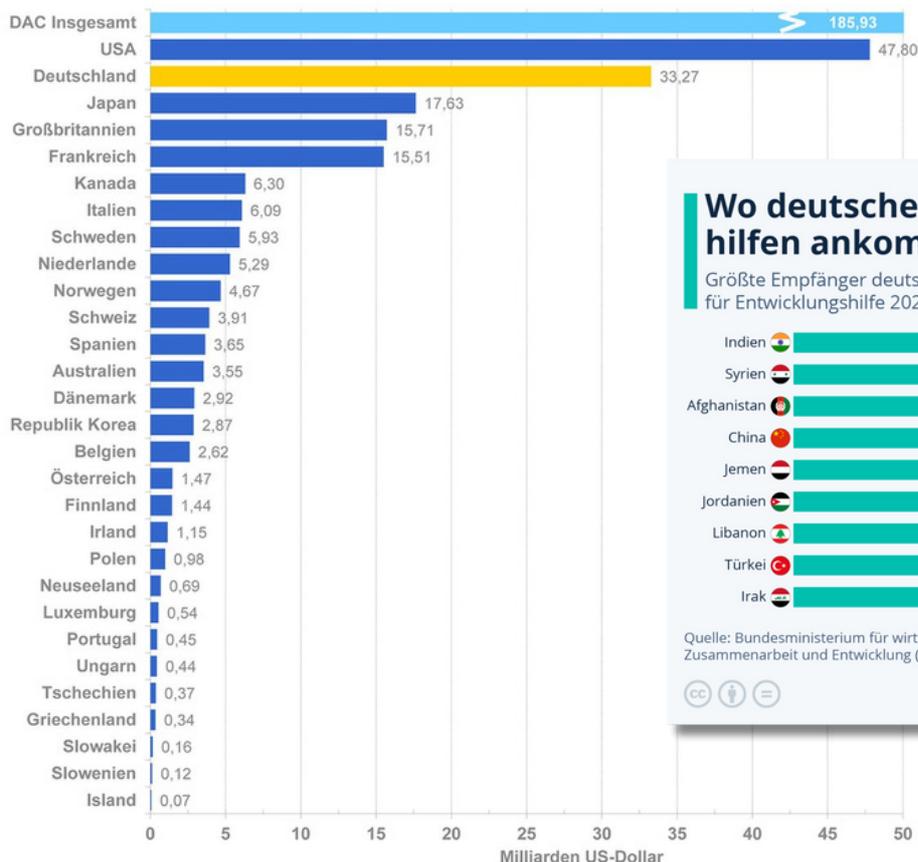
“Lösungen” - Entwicklungshilfe | Entwicklungszusammenarbeit

Die Bundesrepublik Deutschland engagiert sich seit 1952 in der Entwicklungszusammenarbeit und errichtete 1961, als erstes Land in Europa, ein eigenständiges Ministerium, das sich in diesem Handlungsfeld engagiert - das „Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung“ (BMZ).

Auf Drängen des amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy, der in der wirtschaftlichen Hilfe für die Entwicklungsländer einen wichtigen Bestandteil der westlichen Sicherheitspolitik sah, stimmte die damalige Bundesregierung unter Konrad Adenauer einem finanziellen Beitrag zu und avancierte schlagartig zu einem der fünf großen Geber der internationalen Entwicklungshilfe.

Unter Entwicklungspolitik versteht man Konzepte, Strategien und Programme von Staaten oder internationalen Organisationen, mit denen die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Defizite in Entwicklungsländern vermindert werden sollen. Entwicklungszusammenarbeit ist der praktische Teil der Entwicklungspolitik, also die Summe der Maßnahmen zur Erreichung entwicklungs-politischer Ziele.

Geber im Vergleich



Heute gilt Entwicklungspolitik bzw. Entwicklungszusammenarbeit als eine der fünf Säulen deutscher Außenpolitik, indem sie Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte fördert und sich für eine gerechte und nachhaltige Gestaltung der Globalisierung einsetzt. Ganz im Sinne des *erweiterten Sicherheitsbegriffes* bezeichnet das BMZ selbst Entwicklungszusammenarbeit nicht nur als ein „Gebot der Menschlichkeit“, sondern auch als ein „Gebot der Vernunft“, denn die Sicherung der Zukunft der Menschen in den Entwicklungsländern sichert auch unsere eigene Zukunft, indem sie weltweit für Frieden und Stabilität sorgt. Bei Entwicklungspolitik geht es also auch um die Zukunft der Industrieländer - denn kein Teil der Welt kann sich sicher fühlen, wenn nicht überall Menschen sicher leben können. Aus dieser Erkenntnis heraus ist die Entwicklungspolitik Teil einer umfassenden Friedens- und Sicherheitspolitik. Auch nach Aussage des Bundesministeriums für Verteidigung ist Entwicklungspolitik die beste Krisenprävention. Damit ist Entwicklungspolitik beides: werte- und interessengetrieben.

Ziele und Strategien

Das BMZ legt die Leitlinien der deutschen Entwicklungspolitik fest, auf deren Basis gemeinsam mit den Partnerländern und internationalen Organisationen die Projekte und Programme der Zusammenarbeit entwickelt werden.

Die grundlegenden Ziele deutscher Entwicklungspolitik haben sich im Laufe der Jahre kaum verändert und konzentrieren sich auf die Bereiche:

- Bildung
- Gesundheit
- ländliche Entwicklung
- gute Regierungsführung („good governance“)
- Klimaschutz
- nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und
- Bekämpfung weltweiter Armut

Für das Haushaltsjahr 2019 standen dem BMZ dafür 10,2 Milliarden Euro zur Verfügung. Dabei arbeitet das BMZ mit über 50 Partnerländern zusammen und ist eng eingebunden in europäische und internationale Entwicklungspolitik. Der Armutsbekämpfung kommt im Zusammenhang mit Entwicklungspolitik eine entscheidende Bedeutung zu, denn sie wird für die positive Entwicklung eines Landes als maßgeblich betrachtet. Armut ist häufig sowohl Folge als auch Ursache bewaffneter Konflikte. So sinkt die Gefahr für Bürgerkriege in einem Land mit zunehmendem Bruttonationaleinkommen pro Kopf. Umgekehrt bedeutet dies, je niedriger das Bruttonationaleinkommen.

Die AGENDA 2030 für nachhaltige Entwicklung



„Wir können die erste Generation sein, der es gelingt, die Armut zu beseitigen, ebenso wie wir die letzte sein könnten, die die Chance hat, unseren Planeten zu retten.“

(Ban-Ki Moon, UN-Generalsekretär von 2007 bis 2016)

Im September 2015 wurde von der Generalversammlung der Vereinten Nationen die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Mit ihr drückt die internationale Staatengemeinschaft ihre Überzeugung aus, dass sich die globalen Herausforderungen nur gemeinsam lösen lassen. Diese Agenda ist die Grundlage für die Gestaltung des weltweiten wirtschaftlichen Fortschritts im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und den ökologischen Grenzen der Erde.

Die vier Zieldimensionen der Entwicklungspolitik

Soziale Gerechtigkeit

- Sozialer Ausgleich
- Soziale Grundleistungen
- Armutsmindernde Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit

- Handel und Finanzsysteme
- Wirtschaftliche Zusammenarbeit
- Armutsminderndes Wachstum

Ökologische Nachhaltigkeit

- Umwelt- und Ressourcenschutz
- Schutz der biologischen Vielfalt
- Förderung regenerativer Energien

Politische Stabilität

- Frieden und Sicherheit
- Demokratie und Menschenrechte
- Good Governance (Gute Staatsführung)



Deutschland hat sich zu einer ehrgeizigen Umsetzung dieser Agenda verpflichtet und die Agenda 2030 dient Deutschland als Kompass - in allen Politikfeldern - nicht nur für in der Entwicklungspolitik.



THE GLOBAL GOALS
Die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung

Kernstück der Agenda sind die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung:



In der Präambel der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung werden fünf Kernbotschaften benannt, die den 17 Zielen als handlungsleitende Prinzipien vorangestellt sind. Diese „5Ps“ verdeutlichen die Zusammenhänge zwischen den 17 SDGs und zeigen die Zielsetzung, denen sich das BMZ verpflichtet sieht.

- **People:** Die Würde des Menschen im Mittelpunkt. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung strebt an, Armut und Hunger in allen Formen und Dimensionen weltweit zu beseitigen. Jeder Mensch soll sich nach seinen Fähigkeiten und Neigungen entwickeln können und die Möglichkeit haben, sein Potenzial voll auszuschöpfen. Besonderer Fokus liegt dabei auf den Menschenrechten, der Verringerung von Ungleichheit und der Verbesserung der Lebenssituation besonders benachteiligter Bevölkerungsgruppen, vor allem in Konfliktländern und den am wenigsten entwickelten Ländern.

- **Planet:** Den Planeten schützen, Klimawandel begrenzen und natürliche Lebensgrundlagen bewahren. Das BMZ ist davon überzeugt, dass der Klimawandel die Zukunftsperspektiven aller Länder bedroht. Ziel von Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit ist es deshalb, die Erde zu schützen. So kann auch künftigen Generationen ein gutes Leben in einer intakten Umwelt ermöglicht werden. Der Schutz des Planeten umfasst neben der nachhaltigen Nutzung der Meere und Ozeane, den Erhalt von Ökosystemen und biologischer Vielfalt (Biodiversität) sowie die Bekämpfung des Klimawandels. Außerdem soll nachhaltig mit natürlichen Ressourcen umgegangen werden.
- **Prosperity:** Wohlstand für alle fördern, Globalisierung gerecht gestalten. Das BMZ hat sich zum Ziel gesetzt, allen Menschen die Möglichkeit zu bieten, am wirtschaftlichen, sozialen und technischen Fortschritt teilzuhaben. Die Diskrepanz zwischen Arm und Reich soll daher verringert und allen Menschen die Möglichkeit geboten werden, menschenwürdige Beschäftigung zu finden. Nachhaltiges Wirtschaftswachstum soll alle Menschen erreichen.
- **Peace:** Frieden fördern, Menschenrechte und gute Regierungsführung Grundlage für ein Leben in Frieden sind friedliche, sichere und inklusive Gesellschaften. Die Errichtung und Stärkung guter Regierungsführung und der dafür nötigen Institutionen ist nötig. In diesem Zusammenhang kommt vor allem dem Schutz und der Achtung der Menschenrechte besondere Bedeutung zu.
- **Partnership:** Globale Partnerschaften aufbauen, global gemeinsam voranschreiten. Um die ehrgeizigen Ziele der Agenda 2030 zu erreichen, ist die Mitarbeit von Staaten und Organisationen, aber auch die von Gesellschaften und eines jeden Einzelnen nötig. Das BMZ erhofft sich so eine internationale Zusammenarbeit, die zu einer globalen Partnerschaft führt und die für die Umsetzung der Agenda nötigen Mittel mobilisiert.

Die Politik des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) orientiert sich an diesen Kernbotschaften.

Die Umsetzung erfolgt gemeinsam mit den Partnerländern nach dem Prinzip einer globalen Partnerschaft, zu der jeder etwas beiträgt.

Deutschland übernimmt mit diesem entwicklungspolitischen Engagement Verantwortung für globale nachhaltige Entwicklung.